



DIE FREITAGSMAIL AUS DEM ABH



stockadobe.com / Arochau

DIE WASSERADER

Am Ostrand von Augsburg befindet sich ein großes Stauwehr über dem Lech, der so genannten Hochablass. Auch heute noch imposant, hat dieses Wehr eine bewegte Geschichte. Gesichert ist, dass bereits im Jahr 1346 ein erster Damm gebaut wurde. Es folgte bis ins Jahr 1912 ein Auf und Ab von Zerstörung und Wiederaufbau, bis das Wehr in Beton gegossen werden konnte und nicht mehr so leicht zu zerstören war. Denn der Hochablass war durchaus umstritten, da das Land im Osten dem königlichen Bayern, im Westen der Stadt Augsburg gehörte. Für die Stadt war der Abfluss vom Lech eine wichtige Lebensader. Über das Wehr wurde nämlich Lechwasser in die Stadt abgeleitet, das zusammen mit dem Lochbach wichtige Kanäle in der Altstadt speist. So wurden einerseits die städtischen Haushalte der Bürger versorgt, andererseits die wichtige Textilindustrie.

Wer also Augsburg schaden wollte, musste den Hochablass zerstören, blockieren oder umleiten. Was auch immer wieder geschah. Einmal schickte die Stadt Augsburg 250 Handwerker, um die „Korrekturen“ der bayrischen Seite rückgängig zu machen, die von 360 Soldaten geschützt werden mussten. Aber der Einsatz war nötig, denn Wasser war und ist einfach lebenswichtig.

Doch nicht nur von Ärger erzählt die Geschichte des Hochablasses, sie beschreibt auch eine ganze Menge Ideen von menschlichem Erfindergeist, die sich mit dem Stauwehr verbinden, bis hin zur Rennstrecke der Augsburger Kanuten, die bis heute hochklassig bei Weltmeisterschaften und Olympiaden unterwegs sind.

Erfunden, erbaut, erstritten, umkämpft, wie froh bin ich, dass der Zugang zum Wasser des ewigen Lebens einfacher ist. Vor allem aber ist er gesichert. Denn Jesus sagt: „Wer an mich glaubt, von dessen Leib werden, wie die Schrift sagt, Ströme lebendigen Wassers fließen.“ (Johannes 7,38) Jesus erinnert dabei an eine Verheißung aus dem Propheten Jesaja (58,11). Dort ist ein Leben verheißen, das einem bewässerten Garten gleicht und einer Quelle, der es nie an Wasser fehlt. Und was ist die Voraussetzung dafür? Nicht viel. Nur an der Barmherzigkeit Gottes Vorbild nehmen. Neutestamentlich könnte man sagen: Jesus nachfolgen, ihm vertrauen, aus seiner Gegenwart leben. Das mag in der Praxis nicht immer leicht sein. Aber es lohnt sich und ist unangreifbar von Erfolg gekrönt. Denn Jesus selbst hält den Zugang offen und schenkt jedem, der durstig ist, das Wasser des Lebens.

Erfrischende und erholsame
Sommerwochen wünscht Ihnen

Ihre

Maike Sachs

Maike Sachs

Studienleiterin im ABH



Wir freuen uns über Ihre Unterstützung!

Kreissparkasse Tübingen | IBAN: DE06 6415 0020 0000 2394 31 | BIC: SOLADES1TUB